

# UNIGIS\_OFFLINE

[Information für UNIGIS-Studierende und AbsolventInnen] Nr. 30 1/07 März 2007

## Fernstudium in Second Life



Die Überschrift für sich isoliert gesehen könnte falsch interpretiert werden. Jeder UNIGIS Student oder Absolvent hat sicherlich neben Beruf, Familie und Fernstudium keine Zeit für ein Second Life - zu Deutsch auch „Doppelleben“.

Vielmehr möchte ich heute auf eine virtuelle Welt namens „Second Life“ hinweisen, die mittlerweile über 3,5 Millionen Personen in ihren Bann gezogen hat und zunehmend an Aufmerksamkeit, auch im Lernkontext, gewinnt. Um diesem Phänomen auf die Spur zu kommen, habe ich mich selbst Ende Jänner zu einem Bewohner dieser Welt gemacht und einen Avatar – ein virtuelles Gegenstück meiner Person - geschaffen.

Seitdem bewege mich auf UNIGIS-Mission tastend, fliegend und beobachtend durch den virtuellen Raum. Die Weite dieser 3D-Welt ist beeindruckend, ebenso wie die Möglichkeiten, die sich erahnen lassen. Second Life wurde 2003 von Linden Lab entwickelt, mit dem Ziel, eine Welt zu schaffen, die gänzlich von ihren Benutzern gestaltet wird.

Nun stellt sich die Frage, was Second Life überhaupt ist? Es scheint, als würde der Versuch unternommen, die reale Welt - aber auch Phantasiewelten - dreidimensional abzubilden. Immer mehr große nationale und internationale Unternehmen (Autodesk, Sun, Nike, Vodafone etc.) erkennen die ökonomische Relevanz und sind mit Online-Shops vertreten. Second Life hat aber auch sehr viel Potenzial als virtuelle Lernumgebung. Sie mobilisiert durch die hervorgerufene Faszination und Begeisterung hohe Anstrengungsbereitschaft und Konzentration wie sie sonst bei Computerspielen („gamebased learning“) nachweisbar ist. In Second Life könnte dieses Potenzial in verschiedenen Bildungskontexten nutzbar gemacht werden.

Einige Bildungsorganisationen haben bereits virtuelle Akademien eröffnet. Universitäten wie Harvard bieten Lehrveranstaltungen, Sprechstunden, Projekte oder gleich einen virtuellen Campus für ihre Studenten und Interessierten an. An den Vorlesungen nehmen die Studierenden mittels ihres Avatars teil. Die textbasierte Chatfunktion kann auch durch Voice-Chats (auf Skype basierend) erweitert werden. Multimedialen Kombinationsmöglichkeiten von Bild, Ton und Text sind keine Grenzen gesetzt.

Die Losgelöstheit von räumlichen Grenzen bietet aber auch geographisch voneinander entfernten Studenten eine Plattform für das kollaborative Arbeiten an Projekten oder Gruppenarbeiten. Denkbar wäre beispielsweise die Umsetzung des im Studienplan des UNIGIS MSc vorgesehenen ‚Gemeinschaftsprojektes‘. Second Life ist eine Chance. Vielleicht sind Sie neugierig geworden und wir treffen uns dort? Viel Spaß auf der Entdeckungsreise!

Ihr Jobijo Glenville (alias Michael Fally), geb. am 30.01.2007 in Second Life.

### inhaltsANGABEN

welt_WEIT: Internationale Kurzmeldungen aus dem UNIGIS Netzwerk	Seite 2
erfolg_REICH: ... als Quereinsteiger?	Seite 3
master_THESIS: Desktop-Publishing oder GIS in der Schulkartographie?	Seite 5
spezial_THEMA: Grüezi UNIGIS.ch	Seite 6
UNIGIS_TEAM: Petra Jenewein	Seite 7
seiten_BLICHE	Seite 7
UNIGIS_TERMINE	Seite 8

**Z**GIS

ZENTRUM FÜR GEOINFORMATIK

> [www.unigis.ac.at](http://www.unigis.ac.at)

UNIVERSITÄT  
SALZBURG

# seite\_ZWEI

## Ausgeschlossen

Es ist schon wie verhext. Angeregt durch den Leitartikel dieser Ausgabe sowie die in den Tagesmedien erscheinenden Beiträge zu den neuen virtuellen Welten und das eine oder andere persönliche Gespräch, beschloss ich, auch Einwohner von „Second Life“ werden zu wollen. Gesagt - getan. Mir einen Namen für meinen Avatar auszusuchen machte richtig Spaß, dass ich keinerlei „echtes“ Geld investieren wollte und somit auch das Feld mit den Kreditkarten gleich umging, war mir von vornherein klar.

Noch bevor ich begann, die nötige Software zu installieren, war schon das Begrüßungs-E-mail in meiner Inbox gelandet. Toll, jetzt bin ich also „drin“! Dachte ich... aber dann: nach dem Download sollte das Programm installiert werden, die exe-Datei wurde gestartet... um bald danach eine Fehlermeldung zu bekommen, dass wohl irgendetwas bei der Installation nicht funktioniert hätte. Die kryptischen Buchstaben wurden von einem Insider als ein zu alter Graphiktreiber erkannt. Das war zwar mehr, als ich in dem Moment wusste, aber weitergeholfen hat es mir bisher nicht. Besagter Insider ist bei einem Meeting, und ich warte auf meinen ersten wirklichen Eintritt in die neue virtuelle Welt.

Als Einzelschicksal ist das wohl nicht weiter schlimm und ich kann auch ganz gut damit leben, ein Glück! Aber: passieren solche Dinge wirklich immer nur mir oder hindern derartige Probleme nicht eine große Anzahl an PC-Durchschnittsnutzern an der Teilnahme an virtueller Kommunikation? Wie kann man zum Beispiel von Bürgerbeteiligung über Internet - vielleicht sogar unter Nutzung von Second Life, was an sich wahrscheinlich eine gute Idee ist - träumen, wenn es (zu) oft an den einfachsten technischen Dingen scheitert. Dabei gibt es wohl noch viel ältere PCs als meinen und Nutzer, die noch weit weniger Erfahrung haben als ich...

Michaela Lindner-Fally, Redaktion UNIGIS\_OFFLINE

# welt\_WEIT

## Workshop Noida

Am 9.2. fand in Noida (nahe New Delhi) für eine Gruppe von 15 UNIGIS professional (Vollzeit-)Studierenden der Orientierungs-Workshop statt. In Partnerschaft mit dem indischen „GIS Institute“ wird damit bereits die dritte Gruppe ambitionierter zukünftiger GIS-ExpertInnen betreut

## Krakau 17./18.2.

30 MSc-KandidatInnen trafen sich an diesem Wochenende in Krakau zum Lehrgangstart. Dieses joint-study Programm zwischen den Unis in Krakau und Salzburg wird jährlich in englischer Sprache mit polnisch-sprachiger Betreuung angeboten, unser Studienzentrum in Krakau ist damit schon eine auf nationaler Ebene etablierte Institution.

## Its a ‚Breeze‘

Im Rahmen eines internen Projektes unserer Partneruniversität in Amsterdam wird „Collaborative learning in distance education“ weiter entwickelt. Am 12.1. wurde eine unter der Marke ‚Breeze‘ erstellte Online-Video-Plattform einer internationalen Review unterzogen, natürlich indem mehrere UNIGIS-Partner auf diesem Weg den Projektfortschritt diskutierten

## welt\_WEIT nach Salzburg

Zu Jahresbeginn haben sich auch wieder einige Studierende direkt an der Universität Salzburg für das englischsprachige Programm registriert. Mit Reichweite nach China, Namibia, Libanon etc sind die ‚Schulwege‘ schon recht weit, dank Internet-Kommunikation jedoch durchaus überwindbar!

## im\_PRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

**Z GIS**

ZENTRUM FÜR GEOINFORMATIK

Universität Salzburg.  
Hellbrunnerstr. 34, A-5020 Salzburg.  
Für den Inhalt verantwortlich: Josef Strobl  
Redaktion: Mag. Michaela Lindner-Fally [offline@unigis.ac.at]  
Druck: Universitätsdruckerei Salzburg  
UNIGIS\_OFFLINE ist das Informationsblatt für Studierende und AbsolventInnen der UNIGIS Universitätslehrgänge.

## UNIGIS\_ADRESSEN

UNIGIS OFFLINE: offline@unigis.ac.at  
E-mail UNIGIS: office@unigis.ac.at

E-learning Plattform der Universität Salzburg:  
>http://elearn.sbg.ac.at

E-mail UNIGIS MSc Team: team\_msc@unigis.ac.at

E-mail UNIGIS professional Team: team\_uprof@unigis.ac.at  
E-mail UNIGIS eXpress Team: team\_xpress@unigis.ac.at

Club UNIGIS: >http://elearn.sbg.ac.at  
> COMMUNITY > CLUBUNIGIS >

E-mail Verteiler Club UNIGIS: ClubUNIGIS-L@sbg.ac.at

## GIS als Quereinsteiger?

Als mich Michael Fally 2006 zum ersten Mal fragte, ob ich für die Rubrik „erfolg\_REICH“ einen Beitrag schreibe, musste ich aus UNIGIS-Gründen eine Absage erteilen. Ich war gerade dabei, meinen MSc 2004 abzuschließen und in argen Terminnöten. Auch beim zweiten Mal musste ich ablehnen, diesmal kam der Nachwuchs „dazwischen“. Jetzt 2007 beim dritten Versuch hat es dann endlich geklappt, wenn auch wieder auf den letzten Drücker (selber schuld).

Von dem Titel „GIS als Quereinsteiger“ könnte sich ja praktisch jeder angesprochen fühlen. Ich meine hier aber nicht Geographen, Kartographen oder ähnliches. Nein, ich habe ursprünglich Lehramt für Grundschule studiert und bin schlussendlich doch im GIS-Umfeld, genauer gesagt bei der Firma M.O.S.S. Computer Grafik Systeme, GmbH gelandet.

1999 nach erfolgreicher Beendigung meines Studiums bin ich ein halbes Jahr durch Süd- und Mittelamerika gereist. Wie das so ist, benötigt man dringend Geld, wenn man zurückkommt.

Ich hatte bei der Firma M.O.S.S. bereits während des Studiums, vor allem im Datenservice, gejobbt. So wollte ich auch die 5 monatige Wartezeit bis zum Referendariat überbrücken. Diesmal hatte ich es aber mit einem „richtigen“ Projekt zu tun und als die Zeit gekommen war, stand ich vor der Entscheidung, das Projekt weiter zu betreuen oder das Referendariat zu beginnen. Man kann sich denken, wie die Entscheidung gefallen ist, wenn ich jetzt für diese Rubrik schreibe.

Ich bin jetzt seit September 2000 bei der Firma M.O.S.S. Computer Grafik Systeme GmbH in Taufkirchen festan-

gestellt. Die Firma besteht bereits seit 1987 und beschäftigt mit ihrer Tochter CADMAP (Kanalmanagement) ca. 65 Mitarbeiter. Die Firma M.O.S.S. zählt im deutschsprachigen Raum zu den führenden Anbietern von automatisierten Erfassungsmethoden und verfügt über umfangreiches Know-how im Bereich Rasterdaten und OGC-konformer Weblösungen. Mit envVision gelang 2006 auch der Einstieg in den Umweltbereich, genauer gesagt in die Umsetzung der EU-Lärmrichtlinie.

Begonnen habe ich bei der Firma M.O.S.S. mit in einem Web-Projekt, anschließend war ich zwei Jahre im technischen Vertrieb, dann im Marketing und Partnermanagement aktiv (Die Firma M.O.S.S. ist seit 2002 ESRI Business Partner). Seit 2005 bin ich als Projektleiter für unsere Rasterdatenbanken (novaFACTORY) bei Landesvermessungsämtern tätig. Hierbei geht es darum, dass Rasterdaten wie z.B. Luftbilder nicht mehr filebasiert gespeichert, sondern in einer Datenbank (RDBMS) abgelegt werden.

Der komplette Workflow von der Datenaufbereitung über die Verwaltung bis hin zur Datenabgabe wird abgebildet. Die direkte Speicherung der Rasterdaten in der Datenbank mit Hilfe von ArcSDE® ermöglicht auch das Handling von mehreren Terabyte großen Beständen. Die breite Datenverteilung wird durch die Intra/Internet-Beauskunftung gemäß den OGC-Standards gewährleistet inkl. der Anschlussmöglichkeit einer e-shop Lösung (z.B. > [www.lkvk.saarland.de](http://www.lkvk.saarland.de)). Zusätzlich habe ich das Produktmanagement unseres „WebGIS“ WEGA-Web übernommen.

Unvermeidlich stellt sich natürlich die Frage, was hat das UNIGIS-Studium konkret für meinen Job gebracht? Klar ist: GIS ist ein weites Betätigungsfeld mit vielen speziellen Gebieten und Disziplinen, was sich auch in den einzelnen UNIGIS-Modulen widerspiegelt. Der MSc (GIS) verschafft einen guten Überblick über dieses Feld und man kommt mit Themen in Berührung, mit denen man in der täglichen Arbeit nichts oder nur am Rande zu tun hat. Klar ist auch, dass auf Grund der Vielfalt der Themen diese nur gestreift werden können. So kann jeder aus den einzelnen Modulen das für sich Notwendige und Brauchbare herausziehen. Noch wichtiger als der eigentliche Inhalt war und ist für mich das Netzwerk, das man sich mit der UNIGIS-Gemeinde aufbaut. Unsere Lerngruppe ist sich noch heute in Freundschaft verbunden und wir treffen uns mindesten einmal im Jahr. Auch monitär hat sich der MSc GIS positiv ausgewirkt. Fazit: Gerade als absoluter Quereinsteiger war es für mich entscheidend sowohl mit einem international anerkannten Titel abzuschließen als mir auch einen umfassenden Überblick zu verschaffen. Beides trifft auf UNIGIS zu.



## International Summer School

Von 28.06. bis 03.07.2007 wird in Salzburg die diesjährige International Summer School zum Thema LBS (s. auch >[www.sbg.ac.at/zgis/ss07](http://www.sbg.ac.at/zgis/ss07)) durchgeführt.

Location Based Services (LBS) sind heute die zentrale Komponente von ‚Echtzeit-GIS‘ und die Grundlage von ‚realtime geographies‘. Ausgehend von einer breiten Palette an Szenarien werden in der International Summer School GIS-basierte Architekturen von LBS vorgestellt. Die Teilnehmer werden aktuelle Positionierungstechnologien kennenlernen (GPS / Galileo, WiFi, UWB, Bluetooth etc) und deren Leistungsmerkmale für unterschiedliche Anwendungstypen beurteilen. Nicht nur Clients, sondern auch Server/Services und Middleware-Ansätze für leistungsfähige Implementierungen werden vorgestellt. Im gemeinsam mit der Fa. Geodan Salzburg betriebenen ‚Live Location Lab‘ werden ebenso praktische Übungen durchgeführt wie im ‚Living Lab‘ der Weltkulturerbe-Stadt Salzburg.

Preis: 1500,- EUR, ermäßigter Tarif für Club\_UNIGIS aktiv-Mitglieder: 400,- EUR.

Markus Braun, UNIGIS 2004  
mbraun@moss.de

Projekt- und Produktmanagement  
M.O.S.S. Computer Grafik Systeme GmbH >[www.moss.de](http://www.moss.de)

# das\_GESCHEHEN

## MSc 2006: 2. Studientage

Der Fokus der 2. Studientage des UNIGIS MSc 2006 von 23.-25.11.2006 lag auf der Einstimmung auf das letzte Studienjahr. Neben hochkarätigen Fachvorträgen zu Themen wie „Location Based Services“ (E. Beinat, Fa. Geodan), „GALILEO“ (E. Klaffenböck, FFG) oder die „Wirtschaftlichkeit von GIS im kommunalen eGovernment“ (H. Gotthardt, Runder Tisch GIS e.V.) beschäftigte unsere 45 anwesenden der insgesamt 52 UNIGIS-TeilnehmerInnen vor allem die Vorstellung ihrer Gemeinschaftsprojektideen sowie die Gruppenbildung für die Bearbeitung der sogenannten „Collabs“.

Eine Einstimmung auf das gerade angelaufene OpenGIS-Modul gab der Lehrbeauftragte Dr. Martin Huber. Die Abendveranstaltung im Petersbrunnhof gab genug Raum für vertiefende Gespräche und näheres Kennenlernen. [CR]



## MSc-Jahrgang 2007

UNIGIS eröffnete das neue Jahr auch heuer wieder mit den einführenden Studientagen für den Master of Science (MSc) Studiengang. Rekordverdächtige 55 TeilnehmerInnen starteten ihr zweijähriges Online-Fernstudium in Salzburg und schmückten gleichzeitig den neuen Jahrgang 2007. Wir freuen uns, so viele wissenshungrige und motivierte UNIGISler begrüßen zu dürfen!

Die ersten Studientage sind besonders für das große Kennenlernen wichtig: einerseits lernen sich die StudienkollegInnen untereinander kennen, das Lehrgangsteam präsentiert sich persönlich und nicht zuletzt ist das Kennenlernen des UNIGIS Fernstudiums an sich bestimmend für die einführenden Studientage. Vorträge von Walter Rieder zum Thema „Projektmanagement“ und Jürgen Praher zu „Unser GIS-Revier ist die Autobahn“ ergänzten das Programm.

Nach drei Tagen persönlichem Beisammensein in den Hörsälen der Universität Salzburg und in geselligeren Räumlichkeiten wie dem Gasthaus Überfuhr, ließen wir die UNIGIS-Neulinge also wieder hinaus in die virtuelle Kommunikationswelt... bis zu den zweiten Studientagen im Herbst 2007 in Salzburg! [JM]

## Uprof Start

Auch bei UNIGIS professional gibt es neue Gesichter: am 2. und 3. Februar startete in Salzburg eine neue Gruppe angehender GeoinformatikerInnen mit dem einführenden Workshop. Inzwischen sind die „Neuen“ schon kräftig am Erarbeiten von Modul 1 - das Lehrgangsteam wünscht auf diesem Weg noch einmal viel Erfolg für's Studium!



## Neues von UNIGIS\_eXpress

Wie jede Maßnahme zur beruflichen Qualifizierung, wird auch UNIGIS\_eXpress am Erfolg gemessen. Daher haben wir seit 2001 fortlaufend ca. 6 Monate nach Ende jedes Kurses Befragungen durchgeführt, um über das „Schicksal“ unserer ehemaligen TeilnehmerInnen informiert zu sein. Die Ergebnisse sprechen für sich: Von 2001 (Beginn der ersten Lehrgänge) bis zum 1. Quartal 2006 wurde UNIGIS\_eX-



press von insgesamt 110 zuvor meist arbeitslosen Hochschul- und Fachhochschulabsolventen durchlaufen. Was uns

sehr freut ist, dass über 95% der „eXpressler“ erfolgreich mit dem Zertifikat abgeschlossen haben, die Wiederbeschäftigungsquote liegt im Mittel bei 74%. Wir hoffen, dass die Erfolgsquote auch in Zukunft auch unter zunehmend schwierigeren Arbeitsmarktbedingungen so bleibt.

Die momentan aktive eXpress-Gruppe ist nun seit Jahresende 2006 dabei. Schon beim Workshop am 1. und 2. Dezember in Osnabrück zeigte sich, dass eine interessierte und kommunikative Gruppe zusammengekommen ist. Die Berufsfelder, aus denen die TeilnehmerInnen stammen sind Geographie, Geologie, Forstwissenschaften sowie Landschaftsarchitektur. Auch eine Lehrerin, die GIS in der Schule unterrichten möchte, ist dabei. Das interaktive Lernen mit den UNIGIS-Modulen fällt den meisten schon recht leicht, aufkommende Fragen oder Probleme werden zeitnah in den Foren oder im Chat diskutiert.

Thomas Kastler (Lehrgangsbetreuer in Osnabrück)  
>[www.unigis.uni-osnabrueck.de](http://www.unigis.uni-osnabrueck.de)

## Desktop-Publishing oder GIS?

Die Motivation für mich als Redakteur in einem Schulbuchverlag für das UNIGIS-Studium und die Master Thesis war u. a. die Frage, inwieweit Geographische Informationssysteme für die Herstellung von gedruckten Karten genutzt werden können. Der Cornelsen Verlag kann mit seinen Erdkundeatlanten „Unsere Welt“ und den Putzger-Geschichtsatlanten auf eine lange kartographische Tradition zurückblicken. Die digitale Kartenherstellung erfolgte dabei seit Mitte der 1990er-Jahre – wie in der gewerblichen Kartographie üblich und weit verbreitet – mit den Desktop-Zeichenprogrammen Macromedia Freehand und Adobe Illustrator durch Nachzeichnen gescannter Vorlagen.

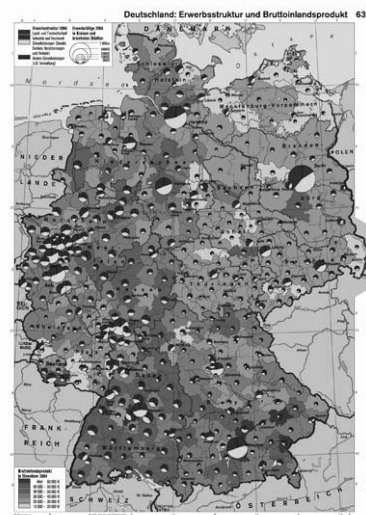
Im Zuge ihrer fortschreitenden technischen Entwicklung und Verbreitung spielten Geographische Informationssysteme in zweifacher Hinsicht in meinem Arbeitsumfeld eine zunehmend wichtigere Rolle: Zum einen wurde GIS als Lernmethode im Schulunterricht diskutiert und in einer Vielzahl von Initiativen und Modellen von Lehrern, Schulen, Universitäten und Softwareherstellern umgesetzt (Stichwort „GIS in Schulen“). Daneben fanden immer mehr Karten oder Visualisierungen sowohl Verwendung in gedruckten Printmedien als auch in Bildschirmdarstellungen, die eindeutig mit GIS erzeugt wurden. Seit dem ersten Auftauchen von GIS-Karten haben sich aber traditionelle Kartographen nie geschaut, auf die graphischen Unzulänglichkeiten von GIS-Kartenbeispielen im Vergleich zu herkömmlichen Karten hinzuweisen. Als Beispiel hierfür seien automatisch erzeugte Reliefdarstellungen genannt, die inzwischen eine weite Verbreitung erlangt haben, mit künstlerisch-kartographischen Reliefzeichnungen wie sie in Schulatlanten verwendet werden aber nur schwer mithalten können. Trotzdem stellen Geographische Informationssysteme mit ihren Kartographiemodulen überragende Methoden bereit, die auch für die Kartenherstellung in Schulatlanten genutzt werden könnten. In diesem Spannungsfeld zwischen GIS und Kartographie habe ich meine Master Thesis mit dem Ziel angesiedelt, nachzuweisen, dass sich mit GIS im Sinne der herkömmlichen Kartographie gute und geeignete Karten herstellen lassen.

Dabei zeigt sich: Unter „Karte“ wird in GIS und Kartographie etwas anderes verstanden. Im GIS ist die Karte neben anderen Formen eine Form zur Visualisierung von raumbezogenen Daten. Hier dient die Karte als herausragende graphische Schnittstelle zwischen dem Informationssystem und dem GIS-Benutzer. Die Karte oder „Map View“ in einem GIS stellt eine zumeist temporäre Ergebnispräsentation dar, die in einer Hardcopy festgehalten oder ausgedruckt werden kann. Karten im Sinne der Kartographie dienen dagegen der Kommunikation zwischen einem Kartenhersteller und einem Kartenbenutzer. Dementsprechend kann dem allgemeinen Modell eines geographischen Informationssystems, in dessen Mittelpunkt ein digitales Objektmodell (DOM) steht, das in der Kartographie etablierte Modell des kartographischen Kommunikationsmodells (Sender-Empfänger-Modell) gegenübergestellt werden. Hier kann die digitale Karte als digitales kartographisches Modell (DKM) aufgefasst werden. Um dann vom DOM im GIS zum DKM zu gelangen, ist ein Transformationsprozess notwendig, der auf unterschiedli-

che Weise gelöst werden kann. Mit den neuen kartographischen Funktionen in der Version 9.2 zeigt ESRI hierfür einen Ansatz innerhalb von ArcGIS. In meiner Master Thesis war es dagegen wichtig, eine Lösung zu finden, die in das bestehende Desktop Publishing-Umfeld im Verlag integriert werden kann. Anhand praktisch durchgespielter Kartenbeispiele ließ sich nachweisen, dass Transformationen sowohl vom DOM zum DKM als auch in der Gegenrichtung möglich sind und somit die GIS-Integration in eine bestehende digitale Kartographie machbar ist. Inzwischen entscheide ich je nach Karte und Aufgabe, ob ich GIS als Werkzeug heranziehe (Abb. 1 zeigt eine mit ArcMap 8.3 erstellte Themendarstellung).

Durch das UNIGIS-Studium und die Master Thesis habe ich im Verlag einen wichtigen Beitrag zum technologischen Fortschritt bei der Atlasproduktion leisten können. Darüberhinaus denke ich, dass ich für einen eventuellen zukünftigen Wechsel der Kartenproduktion zu einer „reinen“ GIS-Lösung gut vorbereitet bin.

Michael Kunz, UNIGIS MSc 2004



## club CORNER UNIGIS@AGIT 2007

Aufgrund des vielfach geäußerten Wunsches, terminliche Synergien im UNIGIS-Umfeld zu nutzen, wird das diesjährige Geoinformatik-Update der ClubUNIGIS-Community während der AGIT 2007 von 04.- 06.07.2007 in Salzburg abgehalten.

Die „Gründungs idee“ des UNIGIS Update war ja, neben den für aktive Studenten veranstalteten Studientagen und Workshops eine regelmäßige Gelegenheit anzubieten, sich über methodische Ansätze wie auch innovative Themen aus der Anwendungspraxis der GeoInformatik auszutauschen - auch nach Abschluss des UNIGIS Fernstudiums. Für dieses Jahr ist eine „UNIGIS Sicht“ auf empfehlenswerte Inhalte und Highlights des Symposiums für Angewandte Geoinformatik angedacht. Natürlich wird es auch Exklusives für die UNIGIS-Community geben – Details werden mit der Ankündigung des AGIT Programms ab Mitte April zur Verfügung stehen. Eine Anmeldung zur AGIT – und somit auch zum UNIGIS Update - ist bereits möglich. Alle UNIGIS Studierenden und ClubUNIGIS aktiv Mitglieder können sich bis 18.05.2007 zum Studententarif (EUR 150,-) unter der Kategorie „ClubUNIGIS aktiv“ auf der AGIT-Webseite >[www.agit.at/symposium/2007/register.asp](http://www.agit.at/symposium/2007/register.asp) anmelden.

# spezialTHEMA

## Grüezi UNIGIS.ch!

Die HSR Hochschule für Technik Rapperswil (Schweiz) und das Zentrum für Geoinformatik der Universität Salzburg haben eine Kooperation vereinbart und UNIGIS Schweiz gegründet. Ziele dieser Kooperation sind u.a. die Ergänzung von Weiterbildungsangeboten, das lokale ‚Networking‘ und die Vertretung von UNIGIS an Schweizer Messen. Erste Angebote sind bereits ausgeschrieben und können im Web unter >[www.unigis.ch](http://www.unigis.ch) besucht werden!

Nachfolgend soll das Team UNIGIS Schweiz und die Institution HSR kurz vorgestellt werden. Das Team UNIGIS Schweiz setzt sich im Wesentlichen aus den Gründern des GISpunkt HSR zusammen. Der GISpunkt HSR ist ein Webauftritt, der die interdisziplinäre Kompetenz im Bereich GIS an der HSR aufzeigen soll. So sind daran Vertreter der Abteilungen Landschaftsarchitektur, Raumplanung, Bauingenieurwesen sowie Informatik beteiligt (siehe >[www.gis.hsr.ch](http://www.gis.hsr.ch)).



Die HSR Hochschule für Technik in Rapperswil (St. Gallen) am Zürichsee.

Das neue Angebot von GISpunkt HSR wird durch Seminare charakterisiert, die im Rahmen der UNIGIS-Fernstudien im Wahlpflichtfach mit den entsprechenden ECTS angerechnet werden können. Vorerst sind zwei derartige Angebote im Aufbau und sollen ab 2007 regelmässig angeboten werden:

- GIS in der Landschaftsplanung
- Geo-Informationsquellen und -Dienste in der Schweiz

Für UNIGIS-Mitglieder und -Interessierte aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland besonders attraktiv dürfte der am 1. Juni 2007 erstmals angebotene UNIGIS-Tag Schweiz sein (Durchführung garantiert!). Dieser Tag gibt Gelegenheit, neben interessanten Vorträgen aus der Schweizer GIS-Welt auch persönliche Kontakte mit UNIGIS-Aktiven zu pflegen und last but not least den Wirkungsbereich von UNIGIS Schweiz mitzugestalten.

So ist es auch erklärtes Ziel des Teams, als Drehscheibe für Studierende zu dienen. In welcher Form dies geschehen soll, sollte an diesem Tag diskutiert werden. Mehr Informationen zum UNIGIS-Tag Schweiz und den aktuellen Entwicklungen finden Sie im Web (vgl. oben).

Die Mitglieder des UNIGIS-Teams Schweiz:

### Urs Mäder

Landschaftsarchitekt FH, akad. Geoinformatiker (UNIGIS) mehrjährige Tätigkeit als Landschaftsarchitekt in Mecklenburg Vorpommern (D), anschließend freier Mitarbeiter in

Datenbankkonvertierungsprojekten und Berater für Projekte, Softwareschulungen und -support in der Erzeugung und Visualisierung von photogrammetrisch erzeugten 3D-Stadt- und Werksmodellen mit GIS-Anbindung. Zur Zeit selbstständig mit GIS- und PC/Netzwerk-Dienstleistungen.

### Andreas Lienhard

Landschaftsarchitekt HTL, Weiterbildung GIS mit Nachdiplomstudium Landschaftsarchitektur. Seit 1997 nebenberuflich Dozent für GIS an der HSR, Leiter Nachdiplomkurs (NDK) GIS in der Landschaftsplanung. Hauptberuflich seit 1999 verantwortlich für GIS, Planung und Informatik bei der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich. Sein Schwerpunkt bei der Förderung von GIS in der Ausbildung und der Verwaltung ist die Anwendung der GI-Technologien, um aus Geodaten mit Geoprocessing-Methoden Informationen zu erzeugen, die als Entscheidungsgrundlagen in der nachhaltigen und transparenten Planung ihre Anwendung finden.

### Yves Maurer

Landschaftsarchitekt FH, GIS NDK und UNIGIS MSc-Student seit Januar 2007. Er ist seit 2004 an der HSR tätig. Seine Tätigkeiten reichen von der Erstellung von 3D-Echtzeitvisualisierungen, der Datenerfassung mittels GPS, Unterrichten von GIS an Studierende sowie Auswärtige bis zur Bearbeitung von Dienstleistungsprojekten für Dritte.

### Stefan F. Keller

Ausgebildet als dipl. Geograph und zum Informatiker an der Universität Zürich. Förderte ab 1995 am Bundesamt für Landestopografie den Aufbau von Normen, insbesondere Interlis. Seit 2000 Professor für Informationssysteme an der HSR. Engagiert sich – nebst der Lehre in Datenbanken und Programmieren – für die Normierung, zurzeit für Metadaten und ‚leichtgewichtige‘ Formate. Forschungsschwerpunkte sind Geo-Information Retrieval, Soziale Software und ‚Location Aware‘-Informationssysteme.



Das Team UNIGIS Schweiz mit (v.l.n.r) Urs Mäder, Andreas Lienhard, Stefan F. Keller und Yves Maurer.

# UNIGIS\_TEAM

## Petra Jenewein

„Du wechselst von den Amerikanern zum Gebührens-Info-Service des österreichischen Rundfunks?“ – Ich denke, das war die erheiternste Reaktion auf meine Ankündigung ab 1. Jänner 2007 wieder im GIS Bereich tätig zu sein. Nach sieben Jahren Lehrtätigkeit und Administration am Salzburg College, einem Englisch-sprachigen European Studies Program für US-amerikanische College Studenten, und ohne meine geographischen Wurzeln zu kennen, ist diese Frage jedoch sehr verständlich.

Ich bin in der Weltkulturerbe und Sound-of-Music ;-) Stadt Salzburg geboren und aufgewachsen und habe 1996 mein Magisterstudium für Geografie und Englisch abgeschlossen. Danach zog es mich wiederum – nach einem Studienjahr in Ohio und einer „Environmental Studies“ Summer School in Utah – zurück in die Vereinigten Staaten. Dieses Mal an das Geografie-Institut der University of Utah, um dort GIS und Fernstudienkurse zu absolvieren. Der landschaftliche Mix aus Wüsten, Bergen und roten Canyons war

einzigartig und kam meinen Hobbys sehr entgegen: Berg gehen, Ski fahren und ich entdeckte eine Leidenschaft für „slot canyons“. Auf Schwimmen im Great Salt Lake verzichtete ich nach einmaligem Kontakt mit dessen Moskitobewohnern. Was ich sonst noch nicht mag: Intoleranz, Fragebögen, Humorlosigkeit, Schlangen, „wenn nichts weiter geht...“, die Kombination Kontaktlinsen und (Sand)stürme.... Was ich sonst noch mag: die weite Welt, gemütliche Dinners mit Familie und Freunden, Tiger, schwarz-weiß Fotos, lachen, meine vier Patenkinder, Geschichtsbücher, Italienisch, Auto fahren, noch mehr lachen....

Nachdem ich am College für Organisation, Vorbereitung und Betreuung von Lehrveranstaltungen und Summer Schools zuständig war, freue ich mich sehr darauf, das UNIGIS distance learning programme in einem internationalen Rahmen mitzugestalten und zu betreuen.



## Java und GIS

Wer hier erwartet, in einer theoretischen Abhandlung die Vor- und Nachteile einer Java-Programmierung für GI-Programme gegenüber anderen Programmiersprachen vermittelt zu bekommen, hat weit gefehlt.

Das Buch (samt CD) verspricht eine Programmierführung für JAVA-GIS Software zu sein, und führt mit gut portionierten Schritten in den softwaretechnischen Aufbau von GI-Applikationen auf Basis von JAVA ein. Und es hält sein Versprechen!

Im hinteren Teil des Buches übersteigen Anzahl und Komplexität der technischen Begriffe in manchen Absätzen ein ertragbares Maß. Es besteht hier der Bedarf an Auflockerung mit einfachen praktischen Übungen und anschaulichen Beispielen, auch um den Leser zum selbst Anpacken zu motivieren.

Eine interaktive Internet-Version des Buches wäre wünschenswert: per Mausklick dynamische Code-Beispiele direkt in einer virtuellen Anwendungsumgebung ausführen zu können würde das Verständnis sicher fördern.

Das Buch mag Java-Neulinge frustrieren, hat aber das richtige inhaltliche Niveau für jene, die eine eigene GI-Anwendungen in Java entwick-

keln wollen. Ein Großteil der heute frei verfügbaren Java/GI-Werkzeuge kämpft mehr mit der sauberen Umsetzung von Datenbankschnittstellen, fortgeschrittenen GI-Analyse-Methoden und mit der Einbindung von OGC-konformen Webservices. Vor dem Hintergrund dieser teils gut entwickelten Programme selbst ein neues GIS zu programmieren scheint daher eigentlich nicht erforderlich.

Dennoch vermitteln die Autoren grundlegende Java-Programmiermethoden für die Umsetzung von GI-Methoden. Schon allein deswegen ist dieses Buch eine gute Grundlage, um in die Welt von GIS mit der Entwicklung eigener Java-Applikationen einzutauchen.

Fazit: Eine echte Empfehlung für ambitionierte GIS-Nutzer, die eine eigene Java-GIS-Anwendung im Auge haben und ein Muss für Programmierer ohne GI-Erfahrung.

[CR]



Michael Herter, Björn Koos, 2006, Java und GIS. Programmierung - Beispiele - Lösungen. 318 Seiten, Softcover mit CD-ROM 62,00 € ISBN 978-3-87907-379-5 Herbert Wichmann

## lese\_ZEICHEN

# letzteSEITE

## Herzlichen Glückwunsch

... den neuen UNIGIS-Salzburg AbsolventInnen.  
Seit November 2006 haben folgende Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen:

### UNIGIS MSc

Marco Tholl, Patrick Grivet, Andreas Hässler, Matthias Grothe, Timotej Mistic und Dave Schröder.

### UNIGIS eXpress

Petra Dannecker, Anne Elsner, Michaela Görner, Klaus Meyer, Uwe Wohlgemuth, Andreas von der Dunk, Michael Schwarz, Tanja Schäfer und Daniel Heckert.

### UNIGIS professional

Stefan Achleitner, Judith Gsänger, Werner Dönni, Christian Zenker, Matthias Wiegand, Elena Galadi-Enriquez, Florian Oberschmied und Markus Wolff.



Dieses Bild hat uns Jens Wittenbrink, Teilnehmer des UNIGIS eXpress, zugesandt. Er arbeitet zur Zeit in einem geologischen Projekt in den chilenischen Anden.

Die Probennehmer von Ojo de Agua: Jaime, Nelson, Salomon, Jens und Hugo vom Goldexplorationsprojekt Volcan (Chile).

## UNIGISTERMINE

28.-29.03.2007	GI-TAGE-NORD-2007. > <a href="http://www.gin-online.de">www.gin-online.de</a> Hannover.
01.06.2007	UNIGIS Tag CH. > <a href="http://www.unigis.ch">www.unigis.ch</a> Rapperswil.
22.-23.06.2007	UNIGIS professional Einführungsworkshop. Salzburg.
15.-16. 06.2007	UNIGIS eXpress Start = Workshop. Osnabrück.
28.06.- 03.07.2007	International Summer School „Location based Services“. > <a href="http://www.sbg.ac.at/zgis/ss07">www.sbg.ac.at/zgis/ss07</a> Salzburg.
03.-06.07.2007	GI-Forum. > <a href="http://www.gi-forum.org">www.gi-forum.org</a> Salzburg.
04.-06.07.2007	AGIT 2007. > <a href="http://www.agit.at">www.agit.at</a> Salzburg.

## seminarKALENDER

21.-23.03.2007	Internetkartographie mit dem W3C-Standard SVG
29.-30.03.2007	Einführung in die relationale Datenbank PostgreSQL/PostGIS
13.04.2007	Einführung in GeoMedia Professional und GeoMedia Grid
26.-27.04.2007	WebGIS Anwendungen mit MapServer, GeoServer und Mapbender
02.05.2007	GeoMarketing - die räumlichen Aspekte des Marketings
09.-11.05.2007	Einführung GRASS in Kombination mit Quantum GIS
25.05.2007	Rasterdaten: Formate, Handhabung und Einbindung in GIS

Aktuelle Information und Anmeldung zu den Z\_GIS-Seminaren unter  
>[www.zgis.at/seminare](http://www.zgis.at/seminare)